

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 5

Artikel: Spitzfeder oder Breitfeder?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitzfeder ODER Breitfeder?

Unsere Volksschulen sind der Schauplatz eines Kampfes geworden. Wird die alte Spitzfeder siegen, die von Vätern als Schulkaliber noch ausschließlich in den Federhalter gesteckt wurde, oder die neue, nach dem Baler Schriftreformer genannte Halliger-Schrift, mit ihrem Werkzeug, der Breitkauterfeder? Die Spitzfedern treten den Vorzüge ihrer Schriftform heraus, die fließende Bewegung, die individuellen Möglichkeiten der Schrift und bekämpfen sich vor den ermüdenden Produkten eines Schönheits-Ästhetikers. Die Halliger-Anhänger machen die alte Antiquaschrift, die in vereinfachter Form nach der Methode von Prof. Keller an den meisten Schulen gelehrt wird, für den Schriftverfall verantwortlich und besetzen die Klaffen, Flüssigkeit und Lesbarkeit ihrer Schriftformen. Hat die Halliger-Schrift so viele Vorzüge, daß sie die alte Antiqua ruhig ersetzen könnte? Es ist nicht unsere Sache, in diesen Schriftstreit Stellung zu beziehen. Wir zeigen unseren Lesern, wozu es sich handelt, veröffentlichen Proben beider Schriften, erwähnen die Argumente, die beide Lager ins Treffen führen und wünschen im Interesse der Schulkinder, die bei einem Lehrer die eine Schrift und bei einem anderen die neue lernen müssen, die Schulbehörden möchten sich bald entscheiden.

Aufnahmen von H. Szeub



Ein Zürcher Lehrer, Verkehrter Klasse zurecht Finger eine Fingerfertigkeit, die



Der der Kultur-Schreibmethode, welche mit dem... Die Schüler bekommen dadurch



Eine Zürcher Volksschule über die Halliger-Schrift an der Wandtafel. Um sich die korrekten Schriftformen einzuprägen, führen die Schüler mit Kreide den Buchstaben nach. An den besten Volksschulen hat die neue Schrift der Baler Schriftreformer Halliger offeneren Eingang gefunden.



Verkehr Willisau Winterthur

Die Spitzfeder greift an:

Ein Blatt aus Prof. Kellers Schreibklassen. Die Zürcher Schulen umherreisen bisher nach dieser Schreibmethode. Eine vom Erziehungsamt ernannte Schulkommission hat nun die alte Kellerschrift noch stark vermindert und empfiehlt sie so für den Schulunterricht.

Ihr Kinder heraus Heraus aus dem Haus Heraus aus der Stadt

So schreibt Stopp in der 3. Klasse, nicht am besten, aber noch nicht am schlechtesten. Er hat sich Mühe gegeben, die unersetzlichen vollständigen Buchstaben an der Wandtafel seinen Lesern mitzumachen. Dabei hat er Lektion 13 nicht außer acht zu lassen, die heißt: 'Dann muß die Abschrift auf beiden Federtypen ausfallen kann, muß der Federist nicht nach rechts gedreht sein.'

de uer gep... kaus de Loh... fache sim... au, und d... Stuk und d... vor verloff...

So schreibt H. G., 1922 der 4. Klasse. Redet: So schreibt H. G. 1934. Es gibt Lehrschriften, die sich viel mehr von der Schulvorlage gelöst haben, als diese. Die Vertreter der Kellerschrift betonen die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Schrift, im Gegensatz zu den starren Halligerschriftformen.

1. Die Halligerschrift ist für flüchtiges Schreiben nicht geeignet, ihre Eckwender verlangsamen das Schreibtempo.
2. Die Halligerschrift wird mehr gezeichnet als geschrieben; sie wird deshalb markant in der Darstellung, auf Sauberkeit und Exaktheit achtenden Lehrern besser gefallen, als Menschen, die auf fließendes, individuelles Leben eingestellt sind.
3. Die Halligerschrift typisiert, sie ersetzt das Individuelle durch das schematische Allgemeine, hinter Halligers Schablonen steckt der Glaube an den Drill, die Uniform.
4. Die Halliger-Schriftformen sind das Produkt eines Ästhetikers.
5. Ein sorgfältig arbeitender Schüler braucht mit Halligerschrift 30-40% mehr Zeit.
6. Die Halliger-Schriftformen und die Werkzeug, die Breitfeder, widersprechen den Forderungen eines möglichst freien, fließenden, natürlichen Schreibens.
7. Ein Schenkmachens-Schriftstück und ein Halliger-Schriftstück sind in der Individualitätswirkung ungefähr gleich stark reduziert.
8. Das angewählte Werkzeug Halligers läßt nur Zucken und Schieben, nicht aber Drück und Schwingen zu, weil der an die Tischkante gestielte Arm die Vorwärtsbewegung unterbindet. Die Spitzfeder bietet mehr Möglichkeiten zu freier Schwung.
9. Die Breitfeder eignet sich z. B. nicht für Kinder mit sensitiven Anlagen, da eine breite Schreibspitze nicht schon psychologischen Unbehagen einflößt.
10. Die Halligerschrift hat für den Anblick etwas Ermüdendes durch ihre Einförmigkeit.

EVI MIT Karl kar... FRED M Rabe. Er... FRED M Kraut ab.

Die Breitfeder verteidigt sich:

Die Halligerschrift wählt die römische Buchstaben als Ausgangspunkt, weil ihre Formensprache die Lesbarkeit vereinfacht und

So schreibt ein Schüler der 2. Klasse die Halligerschrift. Er bekommt noch keine Breitfeder, die diese Aufsätze und keine Absätze erzeugt, sondern eine runde Breitfeder.

Um Mitternacht kam ein Dieb und wollte das Schwein stehlen. Er wußte nichts davon, daß es geschlachtet und der Bär im Stall war. Er machte keine Stille auf und

Die Halligerschrift ist ein Fünftelbiller. Die Gegner der neuen Schrift werden die Schriftler sein, die beim Lesen ermüdet werden. Sie lassen es als Zierchrift, nicht aber als flüssige, lebensnahe Schrift gelten.

Während die meisten in Freitag kein viel Schreibgeschwindigkeit... ich dort Schule... Abend muß sich... abnehmen. Ich... geschwindigkeit, entwickle... der Woche einmal

Halliger betrachtet auch seine Schriftformen nur als Ausgangspunkt und Lehrerformen, die freie individuelle Entwicklung nicht ausschließen. Hier, zwei Lebensstadien in Halligerschrift, die links mit der Breitfeder und demselben rechts mit der Füllfeder geschrieben.

1. Der Umstand, daß das ganze deutsche Volk seit Jahrhunderten eine Schrift mit viel edigere Formen schreibt, als wie sie in der Halligerschrift vorkommen, spricht gegen die Lebensfrage.
2. Bei der Halligerschrift, die in der Schule gelehrt wird, handelt es sich um Lehrformen und nicht um Lebens-Schriftformen, denen ganz natürlich individueller Gehalt mehr oder weniger abgehen muß.
3. Beim neuen Schreibunterricht wird eine Schriftform gelehrt, die den kindlichen Kräften gemäß ist und zunächst typisch und nicht individuell sein kann.
4. Dieses Produkt eines Ästhetikers ist eine möglichst klare, einseitige Lebens-Schriftform. Sie ist auf denselben Grundformen aufgebaut wie die Antiqua, nämlich der römischen Kapitale und den karolingischen Minuskeln.
5. Durch ein Vortreiben in Wänsfelden ist letztes Frühjahr der Nachweis öffentlich erbracht worden, daß auch die neue Schrift ebenso rasch abgeschrieben läßt wie die alte (40 Silben in der Minute).
6. Die ganze Halliger-Methode ist von A bis Z auf dem Studium der Bewegung aufgebaut. Die Schreibbewegung ist überhaupt keine fließende, sondern fortwährend unterbrochene Bewegung - auch bei der alten Schrift.
7. Die Lesbarkeit der Halligerschrift kennzeichnet die Abkehr von einem falsch verstandenen Individualismus, wie er sich in oft völlig unleserlichen Schriften kundtut.
8. Druck hemmt den Schreibfluß. Der durch die Spitzfeder bedingte Schwung verleiht zu unnötigen Schwierigkeiten.
9. In einem solchen Fall geht man dem Kinde eine schmalere Feder. Am ungewöhnlichen Zerfall der Handschrift ist in erster Linie das Werkzeug, die spitze Feder, schuld. Die Breitfeder wurde als Schreibwerkzeug im oberitalienischen Kellerturm von Beginn der drucklosen Zettelschreibung bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts gebraucht. Sie war das Werkzeug aller früheren Epochen mit hoher Schriftkultur.
10. Jede Vorlagenschrift hat, mit Lebensschrift verglichen, etwas Ermüdendes Einförmiges. Die reiche Gliederung der neuen Schrift läßt sie weniger einformig erscheinen als die alte.